

Sp. 6094



N^o 15359.

74 539

AN

DEN ERZHERZOG

CARL.

VON

JOHANN VON ALXINGER.



WIEN,

gedruckt und verlegt bey Fr. Ant. Schrämbel.

1796.

Storage

155

Zum Helden früh gereift, und schon in Jüng-
lingsjahren

Umstrahlet von der Ehre Glanz ,

Erringest du , o Carl , den sonst nur grauen
Haaren

Geflochtenen Feldherrnkranz .

Am leichenvollen Strand der blutgen Donau
irrte

Ein ausgeplündert Volk, entflohn

Aus ihrer Hütten Brand , die Freyheitsfessel
klirrte

Nah an den Grenzen schon .

Denn als am wüthendsten der Feind sich
ausgegossen,
Und stolz auf Übermacht und Glück
Gepochet, traten schnell die scheuen Bunds-
genossen,
(Kaum glaubten wir's,) zurück.

Doch muthvoll blieb dein Heer, sah sie von
hinnen eilen,
Und rief mit heiterm Angesicht:
Gesegnet sey der Tag, ihr Brüder! künftig
theilen
Wir unsre Lorber nicht.

Mit diesem tapfern Heer bekämpfst du die
Schaaren,
Die sich durch Frieden und durch Krieg
Mit gleichem Fluch beschwert; sie flohen, die
Barbaren,
Und euer ward der Sieg.

Vom hohen Himmel sah die Österreichschen
Fahnen

Der große Joseph siegreich wehn,
Und dich zur Ewigkeit den Heldenpfad der
Ahnenn
Mit sichern Schritten gehn.

Da segnete der Ohm, nicht ohne Freuden-
zählen,
Den Neffen mit erhobner Hand:
Geneuß, so rief er aus, geneuß der frühen
Ehren,
Du, meinem Vaterland

Zum Schutzgeist ausersehn! Ha, wie vom
Jubeltone
Wien und dein Lager wiederhallt!
Und wie noch süßer dir auf brüderlichem
Throne
Der Fürsten Dank erschallt!

Vielleicht daß bald durch dich der Mensch-
heit Qualen enden,
Und dieses Feld, mit Blut gedüngt,
Den Öhlzweig trägt, den Franz mit segenvollen
Händen
Sich um die Stirne schlingt.







